

INHALT

Bruckners Affe	6
1. Akt	8
2. Akt	45
3. Akt	56
4. Akt	83
Wege	110
Pizzicato (Essay)	119
Literaturverzeichnis	142
Dank	143

BRUCKNERS AFFE

Der Komponist Anton Bruckner verbrachte einige Sommer im Stift Wilhering zur Sommerfrische und soll dort durch die Begegnung mit einem Affen, der im Palmenhaus „einsaß“, zu einem Thema im dritten Satz seiner ersten Sinfonie inspiriert worden sein, dem Trio im Scherzo.

Diese kuriose Episode war der Anlass, mit einem eigenen Stück in die reichen, vor Widersprüchen strotzenden Innenwelten des genialen Komponisten einzutauchen. Das Publikum ist bei den Aufführungen des „Theater-Spectacels Wilhering“ (Uraufführung am 10. Juli 2024) Teil der Reise, denn *Bruckners Affe* ist als Stationentheater konzipiert, mit der Scheune, dem Palmenhaus, der Stiftskirche und sogar den Wegen, die von einem Schauplatz zum anderen führen, als Spielorte.

Die Entwicklung der Szenen und Akte dieses im Rahmen des Brucknerjahres 2024 entstandenen Theaterstücks erfolgte in gemeinsamer Arbeit mit Joachim Rathke (Regie) und Doris Happel (Dramaturgie). Die Kompositionen stammen, sofern es sich nicht um Stücke von Anton Bruckner selbst oder um alte Volks- und Kirchenlieder handelt, von Rudolf Jungwirth.

PERSONEN

ALTER BRUCKNER

MITTLERER BRUCKNER

JUNGER BRUCKNER

AFFE

EIN MANN

EINE FRAU

KAISER FRANZ JOSEF I.

WEIHBISCHOF

KAISERADJUTANT

EDUARD HANSLICK (MUSIKKRITIKER)

EINE VERSCHLEIERTE ADELIGE

**FRAU KATHI (KATHARINA KACHELMAIER,
BRUCKNERS HAUSHÄLTERIN)**

KIND

ORGANIST

CHOR

ERZENDEL

MARIA (SCHUTZMANTELMADONNA)

ZWEI BEGLEITERINNEN DER MADONNA

AKKORDEONIST/IN

TENORHACKBRETT-SPIELER/IN

ANNA

DREI KINDER

ERLBACHERIN

FESTGÄSTE

ANNAS MUTTER

SCHULMEISTER

PFARRER

BRUCKNERS MUTTER

BRUCKNERS SCHWESTERN (DREI MÄDCHEN)

BRUCKNERS VATER





1. AKT

Ein Sarg

Hohe Säulen, große Kerzen, feierliche Atmosphäre. Die Scheune des Wilheringer Stifts hat sich in die Wiener Karlskirche verwandelt. Wir sind bei der Einsegnung Anton Bruckners, der drei Tage zuvor, am 11. Oktober 1896, verstorben ist. Auf der Empore singt (aus dem Off zu hören) ein Chor eine von Bruckners Motetten. Ein überdimensionierter und auch in seinen schiefen Proportionen aus der Norm fallender Sarg, mit Kränzen bedeckt, dominiert die Bühne, er steht direkt auf dem Boden oder kaum erhöht.

Die hohen Trauergäste defilieren am Sarg vorbei. Dem Verstorbenen wird mit Verbeugungen, Kreuzzeichen, gesenkten Köpfen und ans Auge getupften Taschentüchern die letzte Ehre erwiesen. Der Chor endet. Es wird still. Nur das rhythmisch klirrende Geräusch des vom Weihbischof geschwenkten Weihrauchkessels ist zu hören.

Ein Mann und eine Frau beobachten die Szene. Sie in schöner Trauerkleidung mit schwarzen Handschuhen und schwarzem Schleierhut, der ihr Gesicht allerdings nur wenig verdeckt. Er trägt seinen guten Anzug, dem anzusehen ist, dass er nur alle heiligen Zeiten zum Einsatz kommt.

MANN: I kann an nix and'res denken, als: Hat er noch an Gips im G'sicht? Da. *(Zeigt auf eine Stelle neben dem Nasenflügel.)* Da. Schaun S'. So schaun S' doch.

Die Frau, irritiert, schaut nur kurz und wendet sich wieder ab.

MANN: Oder in der Nasolabialfalte, wenn s' stark ausgeprägt ist. Da bleibt oft was pick'n, passt ma ned auf.

STIMMEN AUS DEM HINTERGRUND: Pst! Schweigen Sie!
Sie sind in einer Kirche!

FRAU (*jetzt doch zu einer Reaktion geneigt*): Gips! Im Gesicht? Im toten Antlitz vom Herrn Doktor Bruckner? Na, Ihre Fantasie möchte ich nicht geschenkt bekommen.

MANN: Ich bin kein Fantast. Bin Steinmetz und Bildhauer, Gnädigste, und hätt dem Meister gern die Totenmask'n abg'nommen. Aber nein, Sinsler und Herberger haben's g'macht. Es kommen doch immer dieselben zum Zug. Dabei arbeit i viel genauer. (*Er bekreuzigt sich.*) Gott hab ihn selig, unsern lieben Herrn Bruckner.

STIMMEN AUS DEM HINTERGRUND (*noch empörter als zuvor*): Pst! Pst! Ruhe! Frevler! Gusch!

MANN (*in die Runde*): Söba gusch!

FRAU (*sieht sich peinlich berührt um, dann, den Mann anzischend*): So sind S' endlich still, Herr, Herr ...! Gleich erweisen die Ehrengäste dem Verstorbenen einen letzten Gruß.

MANN (*ungerührt*): Ich kenn mich aus mit toten G'sichtern. Und Händ. Totenmask'n von die Händ sind im Kommen, ich sag's Ihnen. Da bleibt gern was unter den Fingernägeln pick'n. Muss ma wissen als Künstla in dem Metier. (*Schaut der Frau auf die Hände.*) Ihre Händ tät'n si eignen. Die gäben an schönen Guss. (*Hält ihr eine Visitenkarte hin.*) Bei Bedarf sich einfach zu melden. Ich mach Ihnen an guten Preis.

FRAU (*derart überrumpelt, zögernd die Visitenkarte nehmend*): Aber, was soll ich ...

MANN (*sie unterbrechend, er legt sich dabei den Finger auf die Lippen*): Verzeihung, jetzt müß' ma aber still sein, gell. Jetzt wird gewürdigt.

Der Mann wendet sich mit ernsthafter Miene dem Sarg zu, die Frau sieht ihn entgeistert an, dann tut sie es ihm gleich. Die Ehrengäste stehen hinter dem Sarg aufgereiht, ihre Stimmen hallen durch die Kirche, überschneiden sich teils, unterbrochen von Schluchzen und Räuspern.

HANSLICK: So ist es nun Zeit, sich von einem unserer Großen zu verabschieden ...

KAISER: Bruckner, unser begnadeter Untertan, der das Unfassliche in genialer Komposition erfasste ...

EINE VERSCHLEIERTE ADELIGE (*schluchzend, kaum verständlich*): Unauslöschlicher Schmerz über den grausamen Verlust ...

WEIHBISCHOF: Ein Märtyrer auf ewiger Suche nach finaler Herrlichkeit ...

HANSLICK: Auf dass unser geliebter Freund und verehrter Meister in himmlischer Einigkeit ...

KAISERADJUTANT: Eingereiht unter jene Genies ...

HANSLICK: Vorangegangen, um den Weg zu bereiten ...

Hanslick stockt. In die Huldigungen haben sich Gebrumm und Gepolter gemischt, ein Klopfen und Ächzen. Die Geräusche kommen aus dem Sarg, auch Schimpfwörter sind undeutlich zu hören.

ALTER BRUCKNER (*im Sarg*): Na, na, so ned. So nicht! Da hat man mich ... So geht das doch nicht, wo ist denn hier, da kann man sich nicht rühren, Himmelherrgott ...

HANSLICK (*irritiert, zögernd*): Vorangegangen, um den Weg zu bereiten ...

ALTER BRUCKNER (*im Sarg*): Ja, will die Kist'n denn gar nicht aufgehn?

Der Sargdeckel hebt sich einen Spalt. Die Kränze rutschen zu Boden.

ALTER BRUCKNER (*immer noch im Sarg*): Streng dich an, Bruckner, auf eins, zwei und ...

Jetzt fällt der Sarg plötzlich mit einem Krach halb auseinander. Orgelmusik braust auf und bricht ab, wie ein Tusch. Dann völlige Stille. Im nun offenen Sarg erhebt sich, mühsam und mit steifen Gliedern, der verstorbene Bruckner. Er richtet sich, ins Licht blinzeln, das Gewand, murmelt dabei Unverständliches.

ALTER BRUCKNER (*fängt schließlich laut und ein wenig krächzend zu schimpfen an*): Ein Zirkus ist das! Genug, genug! In einem Gotteshaus! Die Lobhudelei ist ja nicht zum Aushalten. Und wie der Chor g'sungen hat, furchtbar! Genug! Ich hab keine Zeit für diesen, na ... für diesen Unsinn! Bin nu ned fertig. Ich bin noch nicht fertig!

Er wankt und sucht fuchtelnd nach Halt. Jetzt erst setzt allgemeines Entsetzen ein.

HANSLICK: Um Gottes Willen! Bruckner lebt!

EINE VERSCHLEIERTE ADELIGE: Ich hab's geahnt! (*Sie fingiert eine Ohnmacht.*)

DER WEIHBISCHOF: Kann es möglich sein! Ein Wunder, ein Wunder ... Wir sind Zeugen!

ALTER BRUCKNER (*in Richtung des Chors schimpfend*): Dieser Chor! Hörts mich da oben? Der Anfang war viel zu laut, viel zu laut! Soll wie ein Haucherl klingen, nicht wie ein ... Und die Bassi rennen, die Alti sind ständig zu spät, und überhaupt, alles zu tief intoniert! So eine Schlampererei, eine Schand ist das! Wer dirigiert? Nicht schleppen, das gilt auch für Sie, Herr Chormeister! (*Sieht sich Hilfe suchend um.*) So hilf mir doch jemand aus dem Unding!

Der Mann und die Frau, die reglos vor Erstaunen die Bruckner'sche Auferstehung miterlebt haben, eilen zu Bruckner, der sich, nachdem ihm aus den Sargresten geholfen wurde, vor der Frau leicht verbeugt und dem Mann die Hand schüttelt, wobei er sie mit seinen beiden Händen umschlossen hält.

ALTER BRUCKNER (*endgültig heiser*): Ich danke, äh, danke Ihnen. Am besten bemüß ich mich gleich rauf und zeig dem Chor, wie's geht. (*Versucht probeweise ein paar kleine Schritte.*) Oje, meine Füß sind ganz steif worden. Wenn ich nur wüsst, wer der Chorleiter ist. Sicher der, na, wie heißt er? (*Zum Mann.*) Wissen S', der hat kein